

1 **Zum Verhältnis der LINKEN zu Religionsgemeinschaften**

2 **Einsetzung einer religionspolitischen Kommission des**

3 **Parteivorstandes**

4 Angesichts der gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen, der sozialen, politischen,
5 kulturellen und weltanschaulichen Ausdifferenzierung der Gesellschaft bekommt eine
6 präzisere Bestimmung der LINKEN in ihrem Verhältnis zu den Religionsgemeinschaften und
7 eine Konkretisierung ihrer religionspolitischen Forderungen eine besondere Bedeutung.

8 Kirchen und Religionsgemeinschaften sind ein zivilgesellschaftlicher Faktor in der
9 Gesellschaft und reduzieren sich in ihrem gesellschaftlichen Engagement nicht auf
10 sinnstiftende Lebensfragen des Glaubens. Im Gegenteil, die Kirchen selbst sehen sich
11 zunehmend nicht mehr nur als Legitimationskraft für Staat, Regierung, Politiker, sondern als
12 Einspruchsmacht, wenn die Würde des Menschen aus ihrer Sicht in Gefahr ist. Sie gehören
13 auch und gerade in der Flüchtlingsfrage zu den engagierten zivilgesellschaftlichen Kräften, in
14 deren ehrenamtlicher Arbeit Gläubige und Nichtgläubige zusammenarbeiten. Allein 2015
15 wurden über 100 Mio. Euro zusätzlich aus Eigenmitteln der Kirchen zur Versorgung von
16 Flüchtlingen aufgebracht. Dieses Engagement führt - nicht nur in Bayern - unmittelbar zu
17 politischen Auseinandersetzungen. Auch haben die Kirchen immer wieder Position bezogen
18 gegen die Rechtsentwicklung der Gesellschaft. So hat das Zentralkomitee der Katholiken die
19 AfD vom Katholikentag in Leipzig eingeladen.

20 Rassistische Vorurteile und Gewalt zielen oft auf den Islam und stellen die freie
21 Religionsausübung von Muslimen in Frage. Das geschieht vor dem Hintergrund von
22 Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, wachsender Islamfeindlichkeit und Antisemitismus.

23 Wir meinen: Gegen Zivilisationskrisen, die zunehmende Spaltung in Arm und Reich, die
24 Zunahme an Kriegen und globalem Rüstungswettkampf, Rassismus und die Verrohung der
25 Gesellschaft, die Ausbreitung des Terrors, der durch die Kriege der vergangenen Jahre nicht
26 gestoppt, sondern befeuert wurde, kann sich die Gesellschaft nur in **gesellschaftlichen**
27 Bündnissen stellen. Das schließt auch Akteure aus Kirchen und Religionsgemeinschaften ein.

28 Deutschland ist säkular und zugleich auch religiös vielfältig. Angesichts der drängenden
29 gesellschaftlichen und politischen Probleme arbeitet Die LINKE im Dialog mit Menschen
30 zusammen, die ihre Motivation im Kampf für eine progressive und humanistische Welt aus
31 den unterschiedlichsten Quellen beziehen; dazu gehören auch Angehörige verschiedenster
32 Glaubensrichtungen. Wir setzen auf plurale Bündnisse wenn es um Frieden, den Schutz der
33 Natur, um soziale Gerechtigkeit oder die Kritik am Kapitalismus geht, im Kampf gegen
34 Ausbeutung, Krieg, gegen Sozial- und Demokratieabbau und vor allem im Kampf für eine
35 Alternative zum Kapitalismus, die für die LINKE demokratischer Sozialismus heißt.

36 Die LINKE steht für Religionsfreiheit, wie sie im Menschenrecht der Glaubens-, Gewissens-
37 und Weltanschauungsfreiheit und im Grundgesetz für alle Kirchen- und Religionsgemein-
38 schaften verankert ist. Zentral ist Art. 1 GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Dazu
39 gehört auch die im Artikel 4 GG enthaltene Religions- und Weltanschauungsfreiheit.
40 Menschen-, verfassungs- und grundrechtlich ist nicht nur die individuelle positive und nega-
41 tive Religionsfreiheit geschützt, sondern auch die korporativ-institutionelle Religionsfreiheit.

42 Anerkannt wird damit, dass Religion nicht bloß Privatsache ist, sondern auch eine öffentliche
43 Angelegenheit.

44 In ihrem Grundsatzprogramm verteidigt DIE LINKE das Recht „aller Menschen auf ein
45 Bekenntnis zu einer Weltanschauung oder Religion. Sie tritt ein für den Schutz
46 weltanschaulicher und religiöser Minderheiten.“ DIE LINKE steht in der Tradition einer
47 Aufklärung, die für einen toleranten Umgang mit und zwischen den Religionen steht. Zugleich
48 stellt sie sich ihrer historischen Verantwortung. Bereits im Jahr 1990 bekannte sich der
49 Parteivorstand der PDS zur Verantwortung an einer verfehlten Politik der SED, „die tragische
50 Schicksale, Benachteiligung, Verdächtigung und ohnmächtige Betroffenheit auslöste“ und bat
51 die Gläubigen, Kirchen und Religionsgemeinschaften um Verzeihung.

52 Heute engagieren sich in der LINKEN Christinnen und Christen, Jüdinnen und Juden,
53 Musliminnen und Muslime sowie Atheistinnen und Atheisten für gemeinsame Ziele und
54 Werte, die in den großen Religionen genauso ihre Wurzeln haben wie in den Ideen der Auf-
55 klärung und des Humanismus: Soziale Gerechtigkeit, Frieden, Nächstenliebe, Solidarität und
56 Toleranz.

57 Die religiös-weltanschaulichen Verhältnisse in Deutschland unterliegen starken
58 Veränderungen. Die religiös-weltanschauliche Landkarte Deutschlands ist individueller und
59 pluraler geworden. Religionen sind in neuer und anderer Weise auf die politische Bühne
60 zurückgekehrt, Deutschland ist aber auch säkularer geworden. Der Zuzug von Menschen, die
61 in Deutschland Schutz suchen, wird die religiöse Landschaft zusätzlich verändern.

62 In vielen Fragen der Religionspolitik haben wir Übereinstimmungen, gleichzeitig gibt es zu
63 verschiedenen Fragen auch kontroverse Standpunkte, die in den Jahren nach der
64 Verabschiedung des Erfurter Programms nicht ausdiskutiert wurden. Es ist an der Zeit, einen
65 Rahmen für eine Positionsentwicklung zu schaffen:

66 **1) Der Parteivorstand beruft eine „religionspolitische Kommission“**

67 **2) Diese Kommission setzt sich aus Mitgliedern der Partei zusammen, die christlichen,**
68 **jüdischen, muslimischen und laizistischen sowie atheistischen Traditionen verbunden**
69 **sind. Sie berücksichtigt zugleich verschiedene Strömungen und Positionierungen in**
70 **der Partei. Die Kommission kann zu speziellen Fragen externe Expertinnen und**
71 **Experten heranziehen.**

72 **3) Anhand folgender und weiterer Fragen erarbeitet die religionspolitische**
73 **Kommission einen Vorschlag zur Positionierung und zu Initiativen der Partei.**

- 74 1. Die LINKE will eine lebendige Demokratie mit einer wachen Zivilgesellschaft: Was heißt
75 das für das Verhältnis von Staat, Kirchen und Religionsgemeinschaften? Wie kann die
76 LINKE die Zivilgesellschaft stärken, deren Teil auch Religions-gemeinschaften sind? Was
77 bedeuten die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen für das
78 Verhältnis der LINKEN zu den Religionsgemeinschaften?
- 79 2. Die LINKE versteht sich als eine laizistische Partei: Was ist der Kern einer Laizität, welche
80 die Achtung moralischer Gleichheit der Individuen und den Schutz der Religionsfreiheit
81 will? Meint Laizität die Trennung von Staat und Kirche im Sinne einer klaren
82 Aufgabenteilung von Staat und Kirche oder den Ausschluss der Religion aus der
83 öffentlichen Sphäre? Wie kann gesichert werden, dass die Trennung von Staat und

- 84 Religion und ein Ausschluss der Religion aus der öffentlichen Sphäre nicht zu einem
85 Ausschluss religiöser Menschen und Gemeinschaften aus der Gesellschaft führen?
- 86 3. Die LINKE tritt für den weltanschaulich neutralen Staat ein: Was bedeutet dies konkret
87 für die Forderung nach Gleichberechtigung aller Religionsgemeinschaften angesichts der
88 aktuellen religionspolitischen Lage in Deutschland?
- 89 4. Wie können wir uns mit Gewerkschaften und Kirchen vor dem Hintergrund neoliberaler
90 Gesellschafts- und Wirtschaftsvorstellungen gegen die Aushöhlung des freien Sonntags
91 und den Druck auf gesetzliche Feiertage stellen?
- 92 5. Wie können sich die Feiertagsgesetze an der religionspolitische Pluralität und den
93 Bedürfnissen der Gesellschaft orientieren? Wie gehen wir mit Beschränkungen bei
94 sogenannten „Stillen Tagen“ um, die sowohl religiös (Karfreitag) als auch nicht-religiös
95 (Volkstrauertag) begründet sein können?
- 96 6. Die LINKE achtet das Menschenrecht auf Religionsfreiheit und auf Religionsausübung:
97 Wie soll das Menschenrecht auf Religionsausübung in Bundeswehr, Polizei und
98 Gefängnissen für alle Religionsgemeinschaften garantiert werden? Wie konkretisieren wir
99 z.B. unsere Position zur Militärseelsorge?
- 100 7. Wie gehen wir damit um, dass die Forderung nach der Abschaffung des Blasphemie-
101 Paragraphen zwar juristisch vertretbar sein kann, weil Vorschriften über Beleidigung,
102 Verleumdung und Volksverhetzung ausreichen, um die Verächtlichmachung von
103 religiösen Empfindungen zu ahnden, aber zugleich eine solche Initiative angesichts von
104 islamfeindlicher und antisemitischer Hetze und Gewalt ein Signal in die falsche Richtung
105 sein könnte?
- 106 8. Die LINKE tritt für einen weltanschaulich-neutralen Staat ein: Einig sind wir darüber, dass
107 Behörden und staatliche Bildungseinrichtungen frei von religiösen Symbolen sein sollen.
108 Wie aber positioniert sich die LINKE zu Vorschriften, die das Recht auf Religionsfreiheit
109 einschränken wie z.B. dem Kopftuchverbot? Welche Konsequenz ziehen wir aus dem
110 jüngsten Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, nach dem ein pauschales
111 Kopftuchverbot nicht mit dem Grundrecht auf Religionsfreiheit zu vereinbaren ist? Wie
112 gehen wir mit religiös-ethischen Fragen um, bei denen religiöse und weltanschauliche
113 Glaubensüberzeugungen eine wesentliche Rolle spielen, wie bei der Debatte um das
114 Kopftuch?
- 115 9. Wie sieht unsere Position zu Kirchensteuern im Detail aus? Wie gehen wir damit um, dass
116 aus Kirchensteuern z.T. auch gesellschaftliche Aufgaben und sozialen Dienste finanziert
117 werden?
- 118 10. Wie verbinden wir unsere Positionen zum kirchlichen Arbeitsrecht mit realen
119 gewerkschaftlichen Initiativen und wie können wir die Kämpfe der Beschäftigten in
120 kirchlich-diakonischen Einrichtungen wirksam unterstützen?
- 121 11. DIE LINKE verteidigt das Recht auf Bildung als ein Menschenrecht. Gehört zu dem
122 Menschenrecht auf Bildung auch der Religionsunterricht? Gehört es zum Bildungsauftrag
123 der Schule, allen Kindern das Wissen über die verschiedenen Religionen und
124 Weltanschauungen zu vermitteln? Welche Anforderungen werden an die Ausbildung des
125 Lehrpersonals für alle Religionsgemeinschaften für den Religionsunterricht gestellt? Wo
126 wird diese fachliche Ausbildung erworben?